



Medienmitteilung

Die Höhlenbewohner im Tierpark Goldau

25. Januar 2017

Die beiden Braunbärenmänner im Natur- und Tierpark Goldau halten im Gegensatz zur Bärenmutter Evi keine eigentliche Winterruhe. Sie erhalten zwar bedeutend weniger Futter, haben aber gelernt, wie sie sich bei den Wölfen, mit denen sie ihre Anlage teilen, bedienen können. Damit sie für die eisigen Temperaturen gerüstet sind, haben sie sich eine Höhle gegraben.



Takis ist erfolgreich nach der Suche auf Wolfsfutter



Takis genießt seine Beute

Klirrende Kälte herrscht am Morgen in der Bärenanlage des Natur- und Tierparks Goldau. Der Tierpfleger hat die wenigen Äpfel, Nüsse und Bärenwürfel in der Aussenanlage versteckt. Sofort machen sich die beiden neunjährigen Brüder Takis und Arko auf die Suche nach dem Futter. Die beiden haben jedoch nicht nur ihr eigenes Futter in der Nase, sie stöbern im Schnee auch nach Knochen und Fleischresten, welche die Wölfe liegen gelassen haben. Schon bald ist Takis fündig geworden. Er hat einen Beinknochen aus dem Schnee gegraben. Dieser ist nach der kalten Nacht natürlich beinhart gefroren. Jetzt kommt der Erfindergeist der Bären zum Zug. Takis hat gelernt, dass die Wassertemperatur des benachbarten Bachs immer leicht über dem Gefrierpunkt liegt. Diese Erfahrung macht er sich zunutze, um den Knochen mit den Fleischresten aufzutauen, damit er ihn abnagen kann. Nach dieser Zwischenverpflegung hat der Bärenmann genug Kraft getankt, um an seiner Höhle weiter zu arbeiten. Sie hat bereits eine

Tiefe von zwei Metern, muss jetzt aber ausgebessert werden, da die Ingenieurkenntnisse des Bären offensichtlich nicht ausreichen, um den instabilen Untergrund des Bergsturzbodens richtig einzuschätzen. Ein Teil der Höhle ist eingestürzt, was einen Bären aber nicht verzagen lässt. Wenn man einem Bären beim Graben zuschaut, hat man das Gefühl, Obelix persönlich sei am Werk: Erde, massive Steinbrocken und Wurzelstücke fliegen meterweit durch die Luft. Fast wie im Akkordtunnelbau wird der Bau vorangetrieben und schon nach wenigen Minuten verschwindet die vordere Hälfte des Bären in seinem Bauwerk. Bald ist die Behausung fertiggestellt, und der Baumeister trottet zufrieden von dannen, um sich das Znüni zu suchen. Wie schön ist doch das Bärenleben in einem Hotel namens Natur- und Tierpark Goldau!



Im Akkord wird der Bau vorangetrieben

Minuten danach hat Takos keine Lust mehr am Bauen

Weitere Informationen erhalten Sie von Anna Baumann, Direktorin, anna.baumann@tierpark.ch, und von Dr. med. vet. Martin Wehrle, martin.wehrle@tierpark.ch, Telefon 041 859 06 06.

Die Medienmitteilung mit Bilder steht auf www.tierpark.ch/medien zum Download zur Verfügung.

Der Natur- und Tierpark Goldau wurde 1925 gegründet. Er beherbergt auf 42 Hektaren über 100 Tierarten. Als wissenschaftlich geführter Tierpark setzt er sich für die Aufzucht und Wiederansiedelung der vom Aussterben bedrohten Tierarten ein. Der Tierpark Goldau beschäftigt 63 Vollzeit-Mitarbeitende und während der Saison bis zu 156 Personen. Er ist seit 2005 als gemeinnütziges Unternehmen ZEWO-zertifiziert. Das Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Institutionen aus. Es steht für einen zweckbestimmten und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel.